



Die Chicago Swing Rats anlässlich des Konzertabends im Schlossturm Pfäffikon.

Bild Paul Diethelm

## Swingende Welt mit Jazzmusik der 30er-Jahre

Mit dem Konzert im Schlossturm in Pfäffikon entführten die Chicago Swing Rats das Publikum in 30er-Jahre.

von Paul Diethelm

Der grosse Saal im ersten Obergeschoss des Schlossturms in Pfäffikon vermochte kaum noch mehr Besucher zu fassen, welche das Konzert der sieben Vollblutmusiker als Kleininformation mit bestem Bigband-Jazz aus den 30er-Jahren geniessen wollten. Seit 2009 erobern die Chicago Swing Rats aus dem Raum Zürich und Umgebung mit ihrer swingenden Welt und temperamentvollen Feuerwerk der Jazzmusik die Herzen der Konzertbesucher im In- und Ausland. Schon zum dritten Mal erfolgte ein Konzert im Schlossturm Pfäffikon.

### Zeit der «Ballrooms»

Bandleader Hansruedi Gattiker (Trompete, Flügelhorn) aus Wollerau verstand es auf ungezwungene und informative Art, die Komponisten und ihr damaliges Leben sowie die einzelnen Musiker – Hans Meier (Posaune), Bruce Roberts (Klarinette, Saxophon, Gesang), Hans Krauer, (musikalischer Leiter, Klavier), Urs Rellstab (Gitarre, Arrange-

ments), August Swerissen (Bass) und René Grimm (Schlagzeug) – vorzustellen. Gespielt wurden Werke bekannter Musiker wie Duke Ellington, einer der einflussreichsten Jazzmusiker Amerikas mit weit mehr als 2000 verfassten Kompositionen, Benny Goodman, Count Basie, Louis Armstrong, Thomas «Fats» Waller und weitere, welche es vermochten, die Stimmung im Saal rasch zu steigern. Die Konzertbesucher fühlten sich vollends in die sogenannten «Ballrooms» der damaligen Zeit in Chicago, Detroit, Manhattan, Harlem und wo auch immer versetzt.

In einzelnen Solodarbietungen – sei es mit der Trompete, Posaune, Klarinette, Saxophon, Klavier, Gitarre, Bass oder Schlagzeug – stellten die Musiker mit ihren Instrumenten ihr hohes Könnens unter Beweis und begeisterten das Publikum. Mit Zugaben wurde der swingende Jazzmusikabend beendet, und beim anschliessenden Schlummertrunk gab es Gelegenheit, sich mit den sieben Vollblutmusikern unterhalten zu können.